

Leitgedanken zum Therapiekonzept

- Im Therapiekonzept werden substanzgebundene Abhängigkeitserkrankungen als Ausdruck eines gestörten bio-psycho-sozialen Gleichgewichts oder einer dysfunktionalen Lebensbewältigung verstanden. Damit werden diese Störungen - im Gegensatz zum Lasterkonzept - als psychosomatische Erkrankungen mit chronisch-rezidivierendem Verlauf aufgefasst. Mit den therapeutischen Interventionen wird eine Verbesserung des inneren Gleichgewichts und der Funktionalität angestrebt.
- Das Therapiekonzept hat eine trifokale Ausrichtung, d.h. dass folgende Dimensionen gleichzeitig und gleichwertig wahrgenommen und behandelt werden sollen:
 - **Abhängigkeitsbehandlung:** Neben individuellen Bedingungen zeigen Abhängigkeitserkrankungen auch spezifische Eigenheiten und eine Tendenz zur Verselbstständigung.
 - **Psychotherapie:** Die Persönlichkeitsentwicklung und die aktuelle psychische Befindlichkeit der PatientInnen werden auf dem Hintergrund einer persönlichen, einzigartigen Lebensgeschichte verstanden, die neben Schwierigkeiten auch Ressourcen hervorgebracht hat.
 - **Gesellschaftliche Dimension:** Suchtmittelabhängige Menschen sind in ihrer Persönlichkeit häufig geprägt und ihr Lebensweg ist gezeichnet von soziologischen und sozialen Auswirkungen ihrer gesellschaftlichen Rolle und Herkunft.
- Das Therapiekonzept beruht auf einem bio-psycho-sozialen Ansatz, d.h. dass biologische, psychische und soziale Entstehungsbedingungen und Prägungsfaktoren gleichwertig und gleichzeitig in einen integrativen Behandlungsplan mit einbezogen werden. Dabei kommen je nach Problemstellung verschiedene (v.a. psychotherapeutische) Methoden zum Einsatz (Methodenvielfalt).
- Das Therapiekonzept orientiert sich an den persönlichen Möglichkeiten, Zielsetzungen, aber auch Entwicklungsbeschränkungen der PatientInnen (PatientInnenorientierung). Daraus ergibt sich angesichts zeitlich beschränkter Behandlungsdauern ein zielorientierter Behandlungsansatz.
- Die Behandlung zielt auf eine verbesserte Lebensbewältigung und seelische Befindlichkeit ab. Süchtiges (Konsum-)Verhalten wird als Behinderung dieser Zielsetzung verstanden. Deshalb ist das Therapiekonzept abstinentenorientiert.
- Das Therapiekonzept orientiert sich an den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, ist konfessionell unabhängig und distanziert sich von wertenden Ideologien.
- Das Therapiekonzept berücksichtigt die neueren Entwicklungen der Neuro-Wissenschaften, insbesondere der Neurobiologie und Neuropsychologie.
- Das Therapiekonzept ist integrativ, d.h. es strebt eine enge Verknüpfung und Koordination der beteiligten Therapiebereiche an (Interdisziplinarität).
- Die MitarbeiterInnen arbeiten (die Zustimmung der PatientInnen vorausgesetzt) eng mit ZuweiserInnen, Nachbehandlungsstellen, Behörden, aber auch mit Angehörigen und ArbeitgeberInnen zusammen.
- Die Forel Klinik ist bestrebt, das Therapieangebot ständig den sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen anzupassen und zu verbessern. Die MitarbeiterInnen fühlen sich deshalb zur ständigen Weiterbildung und zur Qualitätssicherung verpflichtet.